

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter**

Tarangambadi, 01.01.1759-30.06.1759

14. - 15. Mai 1759

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184957

bei ihrer Anstalts sie hinst zu besichtigen,
und Gottes Wort ihnen zu sagen.

Antwortung
mit einem
Brahmanen

Am 14^{ten} da man in der Stille zwei Tagelöhner
Anstalt und feigen Tagelöhner, sagte, sagte man
für sie so Tagelöhner und nicht in der
Stadt feigen. Die meisten auf einen neuen
bei gefundenen Brahmanen, und sagte: dem
gehorcht es. Solbiger sagte dazu: ein gut-
thätiger Mann hat es mir gegeben. Man
fragte diesen: Was soll ich dem Geben
für gute Tugenden gegeben? er antwortete:
ich zeigte ihm, daß er ein guter Mensch und
dann ^{ein} ~~ein~~ geben würde, schenkte ihm
eine große Volligkeit zu Theil werden.
Gernach sollte man ihm einen andern
Gut, feigen Kitz, und belohnte ihm,
mit ein Tugenden und anderen Tugenden
erhalten müßte so.

Antwortung
dem Geistlichen
und feigen

Am 15^{ten} jungen Frauen von mir, die sich aus der
der Stadt ausfechten, ließ in dem Tugenden
das die Tugenden feigen. Mit
wie viele Tugenden müßte man die
an vorigen Tugenden betrachtete Tugenden
man

von dem Jüngling der Eltern zu se zum Vater,
 mir nur durch die Eltern, der wohl Gutes
 vorzubringen. Hier wird der Land sich nicht begeben.
 Abt's Jüngling in der Kirche wieder der andere
 mit einem ungeheuren Speisepfeil für einen
 kleinen Ort von dem Haupt: Nachsehen der
 Geistlichen Colpe. Der Vater Murphy sagt:
 "Wenn alle so lebten, so würde ich keinen
 Gutes Göttern, und es wäre eine Meinung,
 daß auch diese einige Reine müßten. Wir
 bezeugen ihm daß Gott uns sehr liebend
 aller Menschenlich machen wollen, und daß
 wir nicht die Zeit dazu, die sich nicht willig
 unglücklich machen nur zu groß.
 Daß in dem neuen Geist wir jeder unser
 Fortschritt zusammenwachsen zu müssen, und
 allem Faust zu beobachten. Daß durch
 den ersten Weg zum Leben hingehen. So
 würde ihm die Fortschritt der eigenen Lebens
 vorgehalten und den Weg der selben
 sehr hastig zu werden.
 In dem Lichte: Daß wir nicht gleichfalls an
 manchen Orten der Weg zum Leben verhängt.
 Ein Bild antwortete: Dazu muß eine gute Zeit
 kommen. Andere geben in's Volk hinein.

Er nahm Stöckchen: Wagn, das auch man
 schwerlich angestrichen würde, wurde ihnen
 dabey als Zeichen der Abhan-
 dlung des Handwerks vorgehalten
 nebst launlicher Bitte, sich dem nimmigen
 wahren Gott zu ergeben. Er wolle sich
 aber nicht aussetzen lassen, daß in jenen
 Stöcken Figuren nicht der wahre Gott
 niedergebottet werde.

Das Mittags zuigen wir nach Tilleiali,
 da kam Er der großen Jagde vielen Jägen
 ein Wort des Lobes vorhinsetzt wurde.
 Er war ein Jäger aus Tanshau, der eine
 Zeit lang zugehört, was von ihm geredet
 wurde und dessen Verantwortlichkeit eingewiesen
 von ihm wahren Gott mit ihm sein ge-
 brüchlichen Dinst gesagt wurde, und sich
 aber zu den Brüdern sagte: Laut
 und laut ist der Name der Herr. Diese
 Namen haben wir, könnten aber uns nicht
 helfen zu, und beweisen sich ganz falsch. Der
 Mann aus Tanshau sagte Er, wir sind
 gegenüber uns in der Stadt beiseite.

3. 16 Maj

—